



Marc Henrichmann, MdB • Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

Mitglieder der CDU
im Wahlkreis Coesfeld/Steinfurt II
im Email-Verteiler

Berliner Büro

Unter den Linden 71

Raum 337

Telefon 030 227 – 79385

Fax 030 227 – 70385

E-Mail: marc.henrichmann@bundestag.de

Berlin, 28. August 2021

Die Afghanistan-Luftbrücke, die Flutkatastrophe und Corona

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Parteifreunde,

die dramatische Situation in Afghanistan, die Bewältigung der Corona-Pandemie und Hilfen für die Flutopfer in NRW und in Rheinland-Pfalz – der Bundestag hat sich in dieser Woche in einer Sondersitzung mit den dringendsten politischen Fragen der Zeit befasst.

Afghanistan und die Luftbrücke der Bundeswehr

Die Bilder, die uns derzeit aus Afghanistan und der Hauptstadt Kabul erreichen, sind schrecklich, furchtbar und bitter. Dass die afghanischen Sicherheitskräfte militärisch und politisch von den Taliban unter Druck gesetzt werden würden, war der internationalen Gemeinschaft bewusst. Die Geschwindigkeit, mit der die Taliban vorrückten und die Tatsache, dass die afghanischen Sicherheitsbehörden sich kampflös ergeben haben, konnte niemand antizipieren.

Die Bundesregierung hat auf die dramatische Situation rasch reagiert und eine Luftbrücke eingerichtet. Unsere Bundeswehr flog in einem beherzten Einsatz mehr als 5.200 Ortskräfte und besonders gefährdete Afghaninnen und Afghanen aus.

Mein Dank gilt der Bundeswehr und der Bundespolizei. Ich bin froh, dass unsere Truppen unversehrt wieder nach Deutschland zurückgekehrt sind.

Seit 2013 hat Deutschland 10.000 Ortskräfte der Bundeswehr, der Polizei und der Entwicklungszusammenarbeit nach Deutschland gebracht. Das sind Personen, die



uns zur Seite gestanden haben, und sich für ein sicheres, demokratisches, freies Land mit Zukunftsperspektive eingesetzt haben. Das Ende der Luftbrücke bedeutet aber nicht das Ende unseres Engagements. Derzeit setzen wir auf diplomatischem Wege alles daran, verbliebene Ortskräfte nach Deutschland zu holen. Die Taliban haben nach Verhandlungen in Doha zugesagt, dass es Reisemöglichkeiten geben wird. Wir haben Visa-Regelungen gelockert, damit diese Personen über die Nachbarländer Afghanistans Ausreisedokumente nach Deutschland erhalten.

Nach der bitteren und schmerzlichen militärischen Niederlage und der Machtübernahme durch die Taliban dürfen wir nicht den Fehler machen und den gesamten Einsatz als gescheitert ansehen. Das Engagement der internationalen Gemeinschaft und der Bundeswehr hat Früchte getragen. So hat sich die Kindersterblichkeit in den vergangenen 20 Jahren halbiert. Fast 70 Prozent der Afghanen haben Zugang zu Trinkwasser – noch vor zehn Jahren waren es nur 20 Prozent. Über 90 Prozent der afghanischen Bevölkerung haben mittlerweile Zugang zu Strom. 2011 waren es ebenfalls nicht einmal 20 Prozent.

Gleichwohl haben wir es nicht geschafft, die demokratischen Kräfte im Land so stark werden zu lassen, dass diese sich gegen die Taliban wehren. Die Taliban sind nun – ob wir das wollen, oder nicht – Realität in Afghanistan. Deutschland wird sich aber weiterhin für Afghanistan, für Menschen- und Freiheitsrechte einsetzen.

Flutkatastrophe: 30 Milliarden für den Wiederaufbau

Die Flutkatastrophe vom 14. und 15. Juli hat unser Land und die Menschen schwer getroffen. Unsere Gedanken sind bei den Opfern und deren Angehörigen. Viele haben alles verloren. Sie stehen vor den Trümmern ihrer Existenz. Das Erlebte lässt sich nicht wieder heilen, auch nicht mit vielen Milliarden Euro.

Bund und Länder versuchen alles in ihrer Macht stehende, um das Leid der Betroffenen zu lindern. Jeder Einzelne wird beim Wiederaufbau, beim Neuanfang auf die Solidarität von unserer Gesellschaft, von Bund und Ländern zählen können. Wir setzen alles daran, jede Stadt und jedes Dorf wieder herzustellen. Dies begann mit der Soforthilfe. In wenigen Wochen wurden insgesamt 185 Millionen Euro an Bürgerinnen und Bürger ausgezahlt, 65 Millionen Euro für Kommunen bereitgestellt und 26 Millionen an Unternehmen weitergegeben. Viele Unternehmer trifft die Flut hart. Deshalb haben wir die Insolvenzantragspflicht für Betriebe bis in das kommende Jahr ausgesetzt.

Bei all dem Leid imponiert mir die Hilfs- und Spendenbereitschaft. Ich weiß von vielen Landwirten, die mit Generatoren, mit ihren Traktoren, losgezogen sind, um die Straßen von Unrat und Schutt zu befreien. Kolleginnen und Kollegen aus den



Marc Henrichmann

Mitglied des Deutschen Bundestages
Abgeordneter für den Wahlkreis Coesfeld/Steinfurt II
CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag

Seite 3 von 4 Seiten des Schreibens vom 28.08.21

betroffenen Wahlkreisen haben mir von Schulklassen berichtet, die angereist sind, um zu helfen. Viele Deutsche haben ihren „Urlaub“ dort verbracht, um mit anzupacken. Dieses Engagement, diese Hilfe imponiert mir. Ich denke auch an das Technische Hilfswerk und die Soldatinnen und Soldaten, die mit angepackt haben.

Der Deutsche Bundestag hat in dieser Woche einen Sonderfonds in Höhe von 30 Milliarden Euro aufgelegt, um den Wiederaufbau zu flankieren. Geld allein wird nicht helfen. Wir müssen beispielsweise das Planungsrecht anpacken, ansonsten wird der Wiederaufbau nicht gelingen. Wir werden alles daran setzen, dass die Menschen möglichst rasch wieder in ihre Heimat zurückkehren können.

Corona-Pandemie: Impfversprechen gehalten, epidemische Lage verlängert

Ungeachtet der nationalen und weltweiten Krisen geht der Kampf gegen die Corona-Pandemie weiter. Die allermeisten Bürgerinnen und Bürger verhalten sich nach wie vor verantwortungsbewusst und verhindern so die Ausbreitung des Virus. In den vergangenen acht Monaten wurden mehr als 100 Millionen Impfungen verabreicht. Das ist ein riesiger gemeinsamer Erfolg.

Das Robert-Koch-Institut hat errechnet, dass Dank der Impfungen 38.000 Todesfälle verhindert werden konnten. Die Bundesregierung hatte zugesagt, jeder Bürgerin und jedem Bürger im Sommer ein Impfangebot unterbreiten zu können. Dieses Versprechen hat die Bundesregierung schneller als von vielen angenommen eingehalten. Mein Dank gilt all denjenigen, die in Impfzentren, in Apotheken, in Praxen, auf Sportplätzen, auf Marktplätzen und am Arbeitsplatz Menschen geimpft oder bei der Organisation geholfen haben. Dank ihres Einsatzes kehrt in einigen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens wieder die Normalität zurück.

Das Ziel aller staatlichen Maßnahmen war seit Beginn der Pandemie, die Überlastung unseres Gesundheitssystems zu verhindern. Das ist abgesehen von wenigen Ausnahmen gelungen. Allerdings sind wir noch nicht am Ziel. Mehr als 90 Prozent der wegen Corona auf den Intensivstationen behandelten Patienten sind nicht geimpft. Damit wir sicher durch die vierte Welle kommen, müssen wir die Impfbereitschaft und die Impfquote weiter steigern. Ohne die Einhaltung der 3G- und der AHA-Regeln droht im Herbst eine Überforderung des Gesundheitswesens. Derzeit ist die Situation auf den Intensivstationen insgesamt aber verhältnismäßig entspannt. Allerdings zeigen sämtliche Werte, dass die Lage ernster wird: Der R-Wert, die Zahl der Neuinfektionen, die Quote der positiven PCR-Tests, die 7-Tage-Inzidenz, die Zahl der Hospitalisierung und die Behandlungen auf der Intensivstation machen dies deutlich.

Aus diesem Grund habe ich im Deutschen Bundestag der Verlängerung der epidemischen Lage von nationaler Tragweite zugestimmt. Das Parlament gibt damit



Marc Henrichmann

Mitglied des Deutschen Bundestages
Abgeordneter für den Wahlkreis Coesfeld/Steinfurt II
CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag

Seite 4 von 4 Seiten des Schreibens vom 28.08.21

den Landesregierungen die Möglichkeit, schnell und angemessen auf die jeweilige Situation in ihren Bundesländern zu reagieren und Maßnahmen zu beschließen, um die Ausbreitung des Corona-Virus zu verhindern. Ich begrüße es, dass der 50er Inzidenzwert aus dem Gesetz gestrichen wurde.

Ich hoffe sehr, dass wir gut und sicher durch die vierte Welle kommen werden. Ich appelliere an alle, sich impfen zu lassen. Dies ist der einzige Weg aus der Pandemie und die einzige Schutzmöglichkeit für all diejenigen, die sich nicht impfen lassen können. Ich denke dabei vor allem an unsere Kinder bis zwölf Jahre.

Lassen Sie uns gemeinsam um das Vertrauen der Bürger kämpfen!

Die Situation der Flutopfer, die dramatische Lage in Kabul und die Corona-Pandemie: Die Zeiten sind herausfordernd. Gleichzeitig ist die Stimmung bei uns in der CDU gelinde gesagt nicht sehr gut. Wir müssen um das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger kämpfen. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir als CDU das beste Programm für das Modernisierungsjahrzehnt, für den Neustaat haben. Experimente und die Umsetzung ideologischer Projekte können wir uns derzeit nicht leisten.

In diesem Sinne verbleibe ich mit den besten Grüßen aus Berlin

Ihr Marc Henrichmann

Möchten Sie mehr erfahren über meine Arbeit in Berlin und im Wahlkreis? Schauen Sie gern auf meiner [Homepage](#), bei [Facebook](#), [Instagram](#) oder [Twitter](#) vorbei.